

Unterordnung (1) – Allgemeines und der Staat (1Petrus 2,13-17) oder „Lass dir was sagen (1)“

Gemeinde: TheRock

Datum: 11.1.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Es gibt Themen, die sind so etwas wie No-Go-Areas. Also Themen, über die man kaum so viel sagen kann, dass nicht irgendjemand das Gesagte völlig in den falschen Hals bekommt. Meistens sind das Themen, die diametral zum Zeitgeist stehen, also solche Themen, die uns als Christen ausgrenzen¹. Auf so ein Thema stoßen wir in 1Petrus 2,13-17.

1Petrus 2,13

Unterordnung... also die Idee, dass es in Beziehungen ein oben und ein unten gibt. Aus biblischer Sicht gehört zu einer funktionierenden Gesellschaft eine klare Verteilung von Autoritäten. Autoritäten sind dazu da, den liebevollen und gerechten Umgang miteinander sicher zu stellen. In Gottes Welt sind nicht alle für alles gleich verantwortlich. Nicht jeder hat abschließend in gleicher Weise überall mitzureden. ABER: Auch nicht jeder wird in gleicher Weise zur Verantwortung gezogen, wenn etwas schief geht!

Der biblische Ansatz lautet: Wo Gott eine Autorität eingesetzt hat, müssen wir sie in unserem Leben akzeptieren.

Ich will das heute nicht ausführen, aber natürlich gibt es für Gehorsam Grenzen. **Abigail**, die Frau von Nabal, widersetzt sich ihrem Mann, als der mit seiner Dummheit, das Leben der Familie aufs Spiel setzt. Die **Apostel** antworten dem Hohen Rat auf das Predigtverbot, dass man Gott mehr gehorchen muss als Menschen. **Älteste**, die sündigen, sollen öffentlich zurecht gewiesen werden (2Timotheus 5,20²) damit man ihr Verhalten nicht nachahmt. Wer Autorität bekommt, der muss sie in Gottes Sinn leben, sonst verliert sie ihr Recht darauf, die Richtung vorzugeben!

Also: Gott verlangt keinen Kadavergehorsam und doch ist Unterordnung, etwas das uns auf vielfältige Weise betrifft, wenn wir Gottes Gedanken über die Gesellschaft nachdenken und verinnerlichen.

Römer 13,1

¹ Und wenn es ganz schlimm kommt, dann bringen sie uns sogar in Konflikt mit dem Gesetz. Als die ersten Christen sich weigerten, den Kaiser anzubeten, waren sie an einem solchen Punkt angekommen. Sie mussten sich entscheiden, wem sie folgen wollten.

²; vgl. das Verhalten von Johannes gegenüber Diotrephe in 3Johannes

Streicht das „staatlichen“ im Text. Es ist in Klammern gesetzt, weil es nicht dasteht und die Ergänzung soll beim Lesen eine Hilfe sein. Ist sie aber nicht. Wären alle staatlichen Ordnungen von Gott „verordnet“. Wenn uneingeschränkt stimmte, was hier steht, dann hätte Gott jeden blutrünstigen Tyrannen, jeden genozid-geilen Diktator, jedes antichristliche Regime, jeden schlitzohrigen Politiker, jeden bestechlichen Richter, der jetzt lebt, je gelebt hat und jemals leben wird, persönlich ausgesucht und eingesetzt. Und das ist Unsinn.

Ich denke, dass Paulus in 13,1b nicht von dem einzelnen Politiker redet sondern von den unterschiedlichen Formen der Macht, die Gott eingerichtet hat, um diese böse Welt lebbar zu machen. Paulus' Argument geht dann so: Unterwerfe dich den staatlichen Mächten, denn sie leiten ihren Herrschaftsanspruch von Gottes Ordnung ab. Es gibt keine Macht, d.h. keine echte Autorität, es sei denn, dass sie sich (= „außer von Gott“) von Gottes Autorität ableitet. Diese Aussage gilt für alle Autoritätsverhältnisse, die Gott auf dieser Welt eingerichtet hat.

Römer 13,1 richtet sich gegen Anarchie! Ich darf mich nicht dem Konzept von politischer Macht als solchem widersetzen, aber ich muss mir gut überlegen, ob die Menschen, die das System repräsentieren und die Art wie Machtstrukturen gelebt werden, Gottes Sinn entsprechen. Die Formen der Macht leiten ihre Autorität von Gott ab, aber sie können sich natürlich in der Ausübung von Autorität nur so lange auf Gott beziehen, wie sie seinen Willen tun. Gott verbietet mir Rebellion, aber er verbietet mir nicht ein klares „nein“ zu den Forderungen, die seinem Willen entgegenstehen. Gott selbst stellt sich gegen Könige (Daniel 5) und richtet ganze Völker für die Sünde ihrer Oberen (vgl. Die Sünde, die Manasse über Juda bringt und zur Vertreibung führt).

Soweit so gut. Lesen wir unseren Text:

1Petrus 2,13-17 und erklären

... um des Herren willen.

... König – Statthalter. Staatliche Würdenträger. Muss man in einer Demokratie übertragen, ist aber nicht so schwer – oder?

... die Aufgabe des Staates besteht darin, das Böse zu bestrafen. Dazu gibt es Staaten! S.a. Römer 12,19.20 → Römer 13,3.4 „Rächerin zur Strafe“. Ein guter Staat nimmt Gottes Rache am Bösen vorweg.

... Gute tun hier nicht „gute Werke“, nicht Ehrenamt – so wertvoll und wichtig das ist – sondern „gute Staatsbürgerschaft“. Die Christen wurden für Feinde des Staates gehalten! Taten sich schwer mit der Anbetung der Stadtgötter und des Kaisers! Umso mehr mussten sie im Alltag zeigen, dass sie loyal waren. Heute ist vielleicht Loyalität nicht so das Problem, aber Interesse an Politik. Politikverdrossenheit, Desinteresse am Staat funktioniert gut, weil wir eine Kaste von Politikern haben, die für uns den Job machen... wenn es hoch kommt, gehen wir dann einmal alle vier Jahre auf kommunalpolitischer und bundespolitischer Ebene wählen. Job erledigt! Wirklich! Lasst uns wirklich ernsthaft darum beten, dass wir erkennen, was es für uns heißt, Gutes zu tun. Ich kann euch da nur in den Text hinein nehmen... ich habe keine Antworten. Ich merke nur, dass die Zeiten

schwieriger werden...

... was wir tun ist echt, keine Heuchelei.

... „ehrt den König“.

Wie geht das?

Ich soll mich meinem Staat unterordnen. Ich soll kein Rebell sein. Aber wie ehre ich den König? Und der König steht hier für den Höchsten im Staat. Es geht aber nicht nur um ihn („erweist allen Ehre“). Wie ehre ich die Repräsentanten meines Staates: Politiker, Polizisten, Beamte...

Vier Dinge möchte ich euch vorstellen:

1. Ehre.

Wenn ich einen Menschen ehre, dann sieht man das. Dann nehme ich ihn ernst. Dann gebe ich ihm den Respekt, den er verdient. Das gilt natürlich grundsätzlich! Aber eben ganz besonders im Hinblick auf Staatsbedienstete. Vielleicht wird das hier besonders betont, weil gerade Finanzbeamte nie ganz oben auf der Liste der Lieblingsbekanntschaften standen. Heute nicht und damals auch nicht:

Römer 13,6.7 „Furcht“ = Respekt

2. Steuer und Zoll

Wir ordnen uns dem Staat unter, wenn wir Steuern zahlen, Zoll zahlen. Eigentlich sollte das ganz normal sein, aber vielleicht sage ich es noch einmal: Steuerhinterziehung, Schwarzarbeit, Sozialbetrug... jeder Versuch Geld zu unterschlagen, das dem Staat zusteht durch Betrug, falsche Angaben oder eine elastische Darstellung meiner Einkünfte ist böse. Ich denke sogar, dass das bewusste Suchen nach Steuerschlupflöchern, also nach Bereichen in der Gesetzgebung, die der Gesetzgeber nicht offen lassen wollte, sondern nur noch nicht geschlossen hat, bereits Sünde ist. Und ein habssüchtiges Herz offenbart. Als Christen geben wir dem Staat gern unser Geld, weil er nicht böse ist, das Finanzamt nimmt uns nichts weg, sondern die Bundesrepublik Deutschland ist Gottes Dienerin, unsere Regierung ist für uns und wir freuen uns über sie und sind dankbar für Zeiten des Friedens, des Wohlstands, der Bildung, der Chancengleichheit, der Gerechtigkeit, des Gesundheitswesens usw. Klar kann man immer meckern, aber ich hoffe, dass du dich jeden Tag darüber freust, in diesem Land zu leben.

Ein persönlicher Hinweis: Die Bibel betont, wie wichtig es ist, die Gesetze einzuhalten. Wir leben in Deutschland. Deutschland hat sehr viele Gesetze. Und die Regelungsdichte unseres Landes ist weit höher als die des römischen Reiches. Ich habe mir als junger Christ gedacht, ein guter Christ hält alle (!) Gebote. Und meine Belegstelle war Römer 13. Vor allem Römer 13,5.

Römer 13,5

Ich bin mir da heute nicht mehr so sicher. Achtung: Ich rufe nicht zum Rechtsbruch auf! Aber Deutschland übertreibt es m.E. mit den Gesetzen. Wir regeln so viel, dass formal jeder zum Gesetzesübertreter wird, wenn er sich nur

normal verhält: Statt ein Ziel formulieren Deutsche eine Regel und denken uns die Ausnahme.

Beispiel: Allgemeine Bedingungen für die Entwässerung in Berlin. Grenzwerte für Abwassereinleitungen nach §4, Absatz 2, Buchstabe a: Dort steht, dass die Temperatur des eingeleiteten Abwassers in den Schmutz- oder Mischwasserkanal kleiner/gleich 35 °C sein soll. Viel Spaß, wenn deine Kochwäsche abpumpt!

Wir sind keine Rebellen, wir zahlen unsere Steuern, wir wollen gute Staatsbürger sein, aber wir haben auch kapiert, dass wir in Deutschland leben.

3. Wir reden gut über Amtsträger

Apostelgeschichte 22,30-23,5 lesen und erklären

... Wahrscheinlich hatte Paulus ein Problem mit den Augen. Hat den Hohenpriester nicht erkannt.

... Zitat aus dem AT: 2Mose 22,27 (Paulus hatte seine Verse auswendig gelernt!)

Du kannst dich über Politiker ärgern. Und im Moment geschieht einiges, was mich selbst sehr ärgert, aber wir reden nicht schlecht über sie! Wir geben ihnen Ehre und Respekt und einen Vertrauensvorschuss. Keiner von uns macht ihren Job! Ich bin mir sicher, dass viele der Frauen und Männer, die als Politiker unserem Land dienen, voll sind von Idealismus und einen Terminkalender haben, in dem kaum Zeit für Familie und Hobbies bleibt. Ich mag mich irren, aber Hand aufs Herz: Ist es nicht ganz leicht einen Politiker zum Deppen zu erklären und dabei selbst nicht einmal zwei Stunden über die Probleme in Deutschland nachgedacht zu haben? Es ist so leicht, über Menschen schlecht zu reden. Wir sollen es grundsätzlich nicht tun, aber Politiker bekommen eine Extrapolition Schutz in der Bibel.

Sei bei Politikerwitzen vorsichtig! Es gibt keine biblisch legitimierte Politsatire!

Letzter Punkt:

4. Gebet

Gebet ist die christliche Alternative zum Schimpfen. Gebet und natürlich, wie bei Daniel, wenn Gott es schenkt und begibt auch die aktive Mitarbeit in der Politik.

Gebet: Wir sind verantwortlich für unsere Regierung

1Timotheus 2,1.2

Jeremia 29,7 ... denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben!

Wir beten aus sehr egoistischen Motiven heraus. Wenn die Politiker einen guten Job machen, dann geht es uns gut. Punkt. Einfache Theologie.

Was wären Themen, für die man heute beten sollte?

Für welche Menschen sollten wir beten?

Was kann man für Politiker beten?

Gebetsgemeinschaft.